

Weitere Angebote

Astrologie im Wandel der Weltbilder

PD Dr. Gustav-Adolf Schoener

18. – 20.11.2022

Das Seminar lädt zu einer Reise durch die Geschichte der Astrologie ein, von den mesopotamischen Anfängen, durch die Antike, in die Reformationszeit bis in die moderne psychologische Astrologie.

Das Christentum aus der Perspektive des Islam

Prof. Dr. Dr. Peter Antes

25. – 26.11.2022

Seminar:

Ziel der Veranstaltung ist es zu zeigen, dass der Koran als Text der Spätantike aktiv an den Debatten des 6. und frühen 7. Jahrhunderts über die Stellung Jesu in den christologischen Auseinandersetzungen teilnimmt und dazu eigene Deutungsversuche vorlegt.

Abendvortrag: Jesus im Koran

Für viele gehört Jesus ins Christentum und Mohammed in den Islam. In Wahrheit ist aber im Koran vielfach von Jesus die Rede. Dabei wird auf die spätantiken christologischen Debatten konkret Bezug genommen. Der Vortrag wird Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit der christlichen Sicht Jesu darstellen.

Der öffentliche Abendvortrag ist Teil des zweitägigen Seminars. Am Samstagvormittag wird anhand von weiteren koranischen Aussagen über die Christen und das Christentum die islamische Auseinandersetzung mit dem Christentum vertieft und nach den Konsequenzen für den christlich-islamischen Dialog gefragt.

Datum

11. – 13.11.2022

Beginn 17.00 Uhr
Ende 12.30 Uhr mit dem Mittagessen

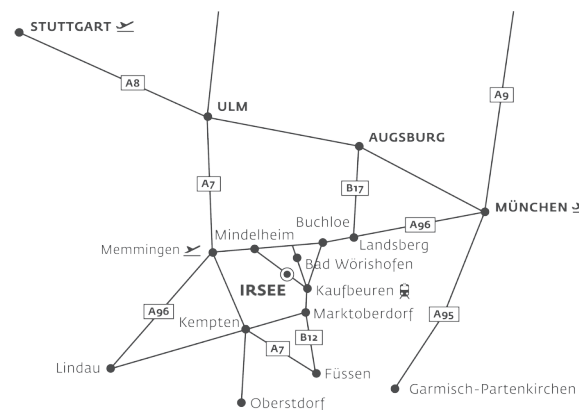
Preis

Preis inkl. 2 x Vollpension
EZ 285 € / DZ 240 €
ohne Zimmer 174 €

Kontakt

Schwabenakademie Irsee
Klosterring 4
87660 Irsee
Telefon: 08341 906 - 661 und - 662
E - Mail: buero@schwabenakademie.de
Web: www.schwabenakademie.de

Anfahrt

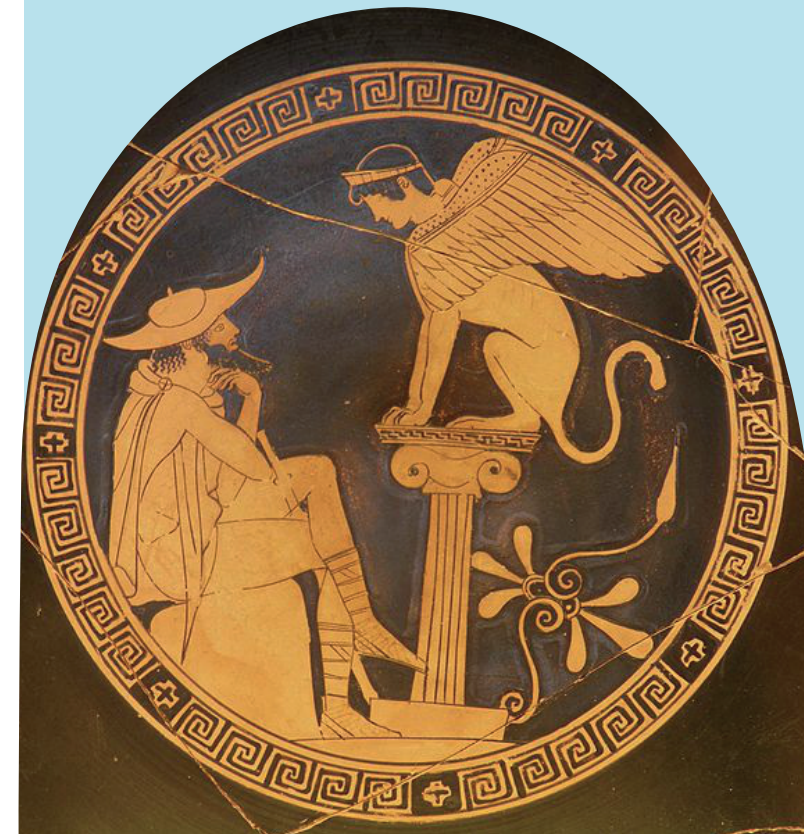


Bildnachweis: Ödipus und die Sphinx (um 470 v. Chr.), Attische Kylix des Ödipus-Malers, Rom, Vatikanische Museen, Quelle: wikimedia.

11. – 13.11.2022

Mythos – Tragik – Philosophie

Lebensdeutungen im antiken
Griechenland



Freitag, 11. November 2022

		16.30 Uhr	Kaffeepause
17.00 – 18.30 Uhr	Göttergeschicke: Mensch und Welt im Mythenkreis		
		17.00 – 18.30 Uhr	Das Fortleben des Mythos in (den Bildwelten von) Philosophie und Christentum
18.30 Uhr	Abendessen		
		18.30 Uhr	Abendessen
20.00 – 21.30 Uhr	Ein verlorenes Paradies? Eigenschaften des Mythos – philosophisch betrachtet		

Samstag, 12. November 2022

9.00 – 10.30 Uhr	Die Geburt der Tragödie als Konflikt zwischen Mythos und Aufklärung		
		9.00 – 10.30 Uhr	Moderne Existenz im Licht des tragischen Mythos: Dionysos (Nietzsche) oder Sisyphos (Camus)?
10.30 Uhr	Kaffeepause	10.30 Uhr	Kaffeepause
		11.00 – 12.30 Uhr	Der Exodus vom Mythos: ‚Reine‘ Wüste oder Gelobtes Land? Arnold Schönbergs (Anti-)Oper ‚Moses und Aron‘
11.00 – 12.30 Uhr	... aus dem Geist der musikalischen Tragödien-Vertonung von Carl Orff und Hans Werner Henze		
		12.30 Uhr	Mittagessen / Seminarende
12.30 Uhr	Mittagessen		
			Änderungen im Programmablauf vorbehalten
15.00 – 16.30 Uhr	‚Dialektik der Aufklärung‘ (Adorno): Vom Mythos zum Logos – und zurück?		

Mythos – Tragik – Philosophie
Lebensdeutungen im antiken
Griechenland

Wie können wir unser Leben deuten? – so fragen sich die Menschen schon seit jeher. In der griechischen Antike wurden dazu drei alternative Modelle entwickelt, die in einem spannungsreichen Verhältnis zueinander stehen: Mythos, Tragödie und Philosophie.

Der Mythos basiert auf einem Verständnis von Lebens- und Weltzeit als einem ewigen Kreislauf: die bildhaft-epischen Gestaltungen einer göttlich durchwirkten Natur geben dem Menschen Geborgenheit, halten ihn aber auch in einem unentrinnbaren Schicksal fest.

Im Konflikt der Tragödie entdeckt der Mensch die Freiheit, sich durch seine Vernunft von den Naturnotwendigkeiten zu lösen. Dabei muss er schmerzlich erkennen, dass die mythischen Urgewalten übermächtig bleiben.

Die Philosophie beginnt, die in der Tragödie noch vorausgesetzte Götter-Kosmogonie des Mythos durch eine rein (natur-)wissenschaftliche Weiterklärung zu überwinden. Dazu muss die menschliche Erkenntnisfähigkeit selbstkritisch abgesichert werden. Weil die Philosophie damit auch die Grenzen des Wissens in den Blick nehmen muss, öffnet sie sich – schon in Platons Gleichnissen – wieder den mythischen Bildwelten. Gerade in der (christlichen) Offenbarungsreligion, die sich als heilsgeschichtliche Ablösung der Mythen-Zyklen versteht, lebt die mythische Bildsprache verborgen weiter. Und selbst der moderne Mensch des Nihilismus deutet sich im Lichte mythischer Gestalten (Dionysos, Sisyphos).

Kehrt im tragischen Moment von Philosophie und Wissenschaft der Mythos wieder?

Referent

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Thurner

Professor für Christliche Philosophie am Martin-Grabmann-Forschungsinstitut der Ludwig-Maximilians-Universität München